

274

Prof. Dr. Bauermann

Münster, 27. Februar 1941.

Arbeit vorliegt. Ich hoffe, das auch Ihre Kommissar mit diesen
Modus um so eher einverstanden sein wird, als auch ihr Urkunden-
buch durch MG-Arbeit expediente Förderung erhält, und als
das Reichsanstalt selbstverständlich bereit ist, zu den Arbeits-
kosten verhältnismäßig beizutragen. Insbesondere wird auch die
Lichtbildaufnahme der westfälischen Urkunden die von uns hoffent-
lich in nicht zu fernem Zeit wieder aufgenommen werden wird, dem
Urkundenbuch Hilfestellung leisten können.

Herrn
Staatsarchivdirektor Dr. Bauermann
Münster in Westfalen
Staatsarchiv

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich freue mich, daß die Grundlage für Ihre Mitarbeit an den Fürsten-
und Dynastienurkunden nunmehr gefunden ist. Zu Ihren beiden Fragen will
ich mich gleich äußern.

Wechselnde Termine des Grenzjahres werden sich nur wählen lassen,
soweit die Gruppen zusammenbleiben können. Dies wird jedenfalls aber nur
dann möglich sein, wenn sie umfangreich genug sind, um wenigstens ein
Heft für sich zu beanspruchen; dazu gehören aber mindestens 50 Stücke.
Wollte man auch die kleineren Gruppen zusammenhalten und nacheinander
im Bande edieren, so würde dadurch von vornherein so gut wie unmöglich
gemacht, das Werk später über den vorliegenden Band hinaus noch weiter-
zuführen. Jedenfalls müßte man dann ein ungeheures Durcheinander mit in
Kauf nehmen. Ich halte es also aus rein praktischen Erwägungen für not-
wendig, die kleineren Gruppen in eine einheitliche chronologische Folge
einzureihen. Selbstverständlich muß durch Verzeichnisse und Konkordanzen
eine Übersicht auch über die Gruppen erzielt werden. Da der Gesamtbe-
stand nicht sehr groß ist, wird das sowieso nicht schwerfallen.

Die Frage, ob Inedita zuerst in der MG-Ausgabe oder im Westfäli-
schen Urkundenbuch erscheinen sollen, ist, soviel ich sehe, kaum sehr
schwerwiegend, da die Zahl der in Betracht kommenden Stücke vor 1200
sehr klein sein wird. Andererseits erscheint es mir aber doch kaum
durchführbar, daß die MG-Ausgabe etwa das Erscheinen des Urkundenbuches
abwarten müßte, denn dieses ist ja doch die bei weitem umfangreichere
Aufgabe, ja, geradezu eine Lebensarbeit, während die Edition der Fürsten-
und Dynastienurkunden vergleichsweise wohl recht bald abgeschlossen wer-
den könnte. Ich möchte also vorschlagen, daß beide Arbeiten von Ihnen
zunächst nebeneinander und Hand in Hand vorwärts gebracht werden, daß
dann aber die Fürsten- und Dynastienurkunden zuerst erscheinen, was Ihnen
die Genugtuung gewähren wird, daß schon ziemlich bald eine Frucht Ihrer

Bauermann

Ost-
falen

i-
t
i-
d
t
ht